Bäuerinnen-Austausch zwischen der Schweiz und Holland

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 37 (1947)

Heft 40

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Bäuerinnen-Austausch zwischen der Schweiz und Holland



In Holland arbeiten die Frauen lediglich im Hause, niemals auf dem Felde. Doch bald haben sie sich auch daran gewöhnt und sind schon nach kurzer Zeit eine tüchtige Kraft. «Aber die schweizerischen Bäuerinnen haben auf diese Weise überhaupt keine freie Stunde!»



Sie sind glücklich bei uns und fühlen sich wohl, doch A Heimat bleibt eben Heimat und der Pösteler erhält als Vermittler mit ihr ein recht liebenswihrliges Lächeln



sfahrt aufs Feld. In Holland haben die Wagen keine echanik» (Bremse). Sie ist wegen des ebenen Landes



Auch das ist in Holland etwas Unbekanntes: Mit dem Hundegespann die Milch zur Sennerei zu bringen. Aber immerhin, es macht Spass

Völker verziehten zu mitssen, organisierten Bertufgruppen und Interessengemeinschaften ein Austauschsystem, das die Riesenden ieweils nur mit den reinen Fahrgeidigesem behastet. Ein Schweizer und nimmt für eine gewisse Zeit den Platzeines Familienmitgliedes ein, das in unserem Land wiederum Aufnahme in seiner Familie findet, zo dass auf beiden Seiten System hat sich in klürzester Zeit eingebürgert, bestens bewährt und bereits vielen Tausenden weitiger bemitteltet Menschen einen lehr- und genussreichen Austandsaufen hatt erne genusreichen Austandsaufen hatt erne genusreichen Austandsaufen hatt erne genusreichen Austandsaufen hatt erne genusreichen Austandsaufen hatt erne gelten.

Als der Schweizerische Landfrauservallen den Gestellt des Gestellt des

Die Aktion dieses Jahres kann in jede Hinsicht als geglückt bezeichnet werden. So wohl bei uns, als auch in Holland gab e witten Gesichten deutsche Monate deutsch Erholung und vor allem regen Gedankerund Erfahrungsustausch. Dem man kam
sich nun einmal nicht selbst kritisieren
sondern muss immer ein wenig darauf warten, was ein anderer Mensch über unserten, was ein anderer Mensch über unsertelbensart empfindet. Und als wir die holländischen Bäuerinnen besuchten, die noch
sin den Ottober hinein het uns zu Gaste
beit und tiebenswürdiger Anerkennung auch
hett und tiebenswürdiger Anerkennung auch
het und dach eine leise Kritik an Dingen, die
sie nicht recht verstehen konnten. Manches
davon konnte recht machfenklich machen
wie zum Beispiel die Feststellung, dass siel
die sehweizerischen Menschen nur sehr wenige Augenblicke der Preude gönen um
ein paar Stunden für sich gewinnen Können
ein paar Stunden für sich gewinnen Können
eine genachten den Federen gescheitet wird
erschelt ihnen geradezu als ein schwere
Vergehen an Freude um Zeitrölstumus.

Viel Heiteres gibt es, wann sich di Bänerinnen syrebe Länder besuchen, di landschaftlich so grundvenschieden sind Wir sahen die Rolliänderinnen ihre Gewöhn heiten und Einrichtungen staumen, die au dem bergigen Charakter unsers Lande entstanden sind und dürfen wohl mit Rech entstanden sind und dürfen wohl mit Rech annehmen, dass auch den Schwiezerinne in den Ebenen der Niederlande manche ungewohnt vorkommen wird. Die Haupt sache aber ist erreicht worden: De Blaerinnenausauch hat einem Teil de Landfrauen zweier Länder eine Abreugen und vor allem viele Rande der Freundschaf zwischen Bauernfamilien in Holland und i der Schweiz geknüptf. Pws.

